

MEDIENMITTEILUNG**Studie Biodiversität: Ohne Bienen drohen jedes Jahr Verluste von 3 Mrd. USD für die deutsche Wirtschaft**

- Grüne Investitionen bieten große Chancen: Bis 2030 liegt die weltweite Finanzierungslücke zum Stopp der Biodiversitätsverluste bei schätzungsweise 711 Milliarden US-Dollar (Mrd. USD) pro Jahr
- Bienen in Gefahr: Unterlassene Investitionen in den Artenschutz führen zu sinkender Bestäubungstätigkeit und Verlusten in der Landwirtschaft und nachgelagerten Branchen
- Ohne Bestäubung wird es teuer: Ein Ausfall allein nur im eigenen Land führt zu jährlichen Verlusten von 28 Mrd. USD in den USA und 3 Mrd. USD in Deutschland
- Nahrungsversorgung in Gefahr: Es drohen nicht abschätzbare Risiken in der Nahrungsversorgung für den Fall eines weitreichenden und länderübergreifenden Ausfalls der Bestäubung

Hamburg, 7. März 2023 – Biodiversität spielt nicht nur für die Landwirtschaft eine bedeutende Rolle, sondern auch für den Finanzsektor. Finanzinstitute sind zahlreichen Risiken ausgesetzt, von Finanz-, über Markt-, Reputations- bis hin zu Rechtsrisiken, insbesondere dann, wenn sie in Wirtschaftsaktivitäten investieren, die sich negativ auf die biologische Vielfalt auswirken oder stark von Naturkapital abhängig sind. Im Gegensatz dazu bieten die Investitionen zum Schutz der biologischen Vielfalt große Chancen: Die aktuelle Studie des weltweit führenden Kreditversicherers Allianz Trade schätzt die Finanzierungslücke zur Wiederherstellung der biologischen Vielfalt bis 2030 auf 711 Mrd. USD pro Jahr.

Funktionierende Biodiversität ist Grundlage für mehr als die Hälfte der globalen Wirtschaft

„Grüne Investitionen sind definitiv ein Gewinn für Finanzinvestoren. Das liegt auf der Hand, denn mehr als die Hälfte der globalen Wirtschaft ist auf ein gut funktionierendes Ökosystem angewiesen“, sagt Markus Zimmer, Senior Volkswirt und ESG-Experte bei Allianz Trade. „Was passiert aber, wenn diese Investitionen in die Biodiversität nicht getätigt werden und Ökosysteme immer mehr Schaden nehmen? Die quantitative Analyse der daraus resultierenden Risiken steckt noch in den Kinderschuhen. In unserer Pilotstudie haben wir nun einen Aspekt, das Bienensterben und den Rückgang der Bestäubung, näher betrachtet. Allein dabei geht es um Milliardensummen – pro Jahr. Ein Preisschild für die Gesamtauswirkung der Biodiversitätsverluste ist dies jedoch noch lange nicht.“

Ökosysteme sind fragil. Ihre Funktion kann durch verschiedene Faktoren beeinträchtigt werden, wobei Klimawandel und Verlust der biologischen Vielfalt die wichtigsten, interdependenten Faktoren sind. Während es für den Klimawandel mit dem globalen Temperaturanstieg einen einfachen Indikator gibt, gilt dies für die biologische Vielfalt nicht: Hier konkurrieren unterschiedliche Methoden und Indikatoren. Hinzu kommt: Biologische Vielfalt ist von Natur aus ein lokales Phänomen. Im Gegensatz zum Klimawandel, bei dem lokale Emissionen globale Folgen haben, bleiben die Auswirkungen auf die biologische Vielfalt hauptsächlich lokal. Biodiversitätsverluste sowie die daraus resultierenden Risiken sind daher regional äußerst heterogen, was deren Messung zusätzlich erschwert.

Die Folge: Die Bewertungen des Verlusts der biologischen Vielfalt im Finanzbereich beschränken sich bisher auf qualitative und expositionsbasierte Metriken. Die Allianz Trade Studie nähert sich diesem Thema nun mit einem quantitativen Ansatz, der die tatsächlichen Auswirkungen für das Risiko einer verringerten Bestäubung misst.

Ohne Bienen und Bestäubung wird es teuer: Landwirtschaft vor erheblichen Einbußen

„Insekten, insbesondere Bienen, spielen für die Biodiversität eine der Hauptrolle“, sagt Zimmer. „Ein Verlust von nur -20 % bei der Bestäubungstätigkeit würde die jährliche landwirtschaftliche Produktion um

-1,3 % reduzieren. Ein vollständiger Wegfall der Bestäubung würde die landwirtschaftliche Produktion noch viel härter treffen – und sich entsprechend negativ auf die Wirtschaft auswirken.“

Bei einem vollständigen Wegfall der Bestäubung reicht die Spannbreite des Rückgangs der jährlichen landwirtschaftlichen Produktion von 2 % im Vereinigten Königreich bis 7,9 % in Belgien; Deutschland (3 %) und Frankreich (3,4 %) liegen eher am unteren, Spanien (6 %), die USA (6,1 %) und Italien (6,3 %) eher am oberen Rand.

Verluste in den USA am größten - in Deutschland über 3 Mrd. USD Verluste beim BIP pro Jahr

Nachgelagerte Bereiche wie verarbeitete Lebensmittel, Lebensmitteldienstleistungen sowie die Getränke- und Tabakindustrie, die stark von landwirtschaftlichen Produkten abhängen, wären ebenfalls betroffen. Verluste bei den verarbeiteten Lebensmitteln würden sich beispielsweise in Deutschland auf schätzungsweise 2 Mrd. USD pro Jahr belaufen und damit auf ähnlich hohem Niveau wie in der Landwirtschaft.

Die Studie schätzt, dass in der Folge das jährliche Bruttoinlandsprodukt um 0,1 % (Deutschland und die USA), 0,2 % (Frankreich und Belgien) oder 0,3 % (Italien und Frankreich) zurückgehen dürfte; am geringsten wäre Großbritannien mit einem Rückgang von 0,04 % betroffen.

„Die absoluten Zahlen sprechen eine deutliche Sprache: Ohne Bienen und Bestäubung würden in Deutschland jedes Jahr Verluste von 3 Mrd. USD entstehen; in den USA stehen 28 Mrd. USD im Feuer“, sagt Zimmer.

Tabelle: So hoch sind die jährlichen Verluste ohne Bienen pro Land beim Bruttoinlandsprodukt (BIP)

Land	Verlust BIP in Mrd. USD pro Jahr
USA	-27,9
Italien	-5,8
Frankreich	-4,5
Spanien	-4,4
Deutschland	-3,2
Niederlande	-2,1
Großbritannien	-1,3
Portugal	-1
Belgien	-1

Die deutsche Zusammenfassung der Studie finden Sie hier:

<https://www.allianz-trade.de/wissen/wirtschafts-news/neues-risiko-im-finanzwesen-verlust-der-biologischen-vielfalt.html>

Die vollständige Studie (PDF, ENG) finden Sie beigefügt und hier:





https://www.allianz-trade.com/content/dam/onemarketing/aztrade/allianz-trade_com/en_gl/erd/publications/pdf/2023_02_28_Biodiversity.pdf

Pressekontakt

Antje Wolters
 Pressesprecherin
 +49 (0) 40 / 88 34 – 1033

+49 (0) 160 / 899 27 72
Antje.wolters@allianz-trade.com

Social Media

-  LinkedIn [Allianz Trade Deutschland](#)
-  XING [Allianz Trade Deutschland](#)
-  YouTube [Allianz Trade Deutschland](#)
-  Twitter [Allianz Trade](#)

Allianz Trade ist weltweiter Marktführer im Kreditversicherungsgeschäft und anerkannter Spezialist für Bürgschaften und Garantien, Inkasso sowie Schutz gegen Betrug oder politische Risiken. Allianz Trade verfügt über mehr als 100 Jahre Erfahrung und bietet seinen Kunden umfassende Finanzdienstleistungen an, um sie im Liquiditäts- und Forderungsmanagement zu unterstützen.

Über das unternehmenseigene Monitoring-System verfolgt und analysiert die Allianz Trade Gruppe täglich die Insolvenzentwicklung von mehr als 85 Millionen kleiner, mittlerer und multinationaler Unternehmen. Insgesamt umfassen die Expertenanalysen Märkte, auf die 92% des globalen Bruttoinlandsprodukts (BIP) entfallen.

Mit dieser Expertise macht die Allianz Trade Gruppe den Welthandel sicherer und gibt den weltweit über 66.000 Kunden das notwendige Vertrauen in ihre Geschäfte und deren Bezahlung. Als Tochtergesellschaft der Allianz und mit einem AA-Rating von Standard & Poor's ist die Holding von Allianz Trade mit Sitz in Paris im Schadensfall der finanzstarke Partner an der Seite seiner Kunden.

Das Unternehmen ist in über 50 Ländern vertreten und beschäftigt mehr als 5.500 Mitarbeiter weltweit. 2022 erwirtschaftete die Allianz Trade Gruppe einen Umsatz von EUR 3,3 Milliarden und versicherte weltweit Geschäftstransaktionen im Wert von EUR 1.057 Milliarden.

Weitere Informationen auf www.allianz-trade.de

Hinweis bezüglich zukunftsgerichteter Aussagen

Die in dieser Meldung enthaltenen Informationen können Aussagen über zukünftige Erwartungen und andere zukunftsgerichtete Aussagen enthalten, die auf aktuellen Einschätzungen und Annahmen der Geschäftsführung basieren, und bekannte und unbekanntes Risiken sowie Unsicherheiten beinhalten, aufgrund derer die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse von den hier gemachten Aussagen wesentlich abweichen können. Neben zukunftsgerichteten Aussagen im jeweiligen Kontext spiegelt die Verwendung von Wörtern wie „kann“, „wird“, „sollte“, „erwartet“, „plant“, „beabsichtigt“, „glaubt“, „schätzt“, „prognostiziert“, „potenziell“ oder „weiterhin“ ebenfalls eine zukunftsgerichtete Aussage wider. Die tatsächlichen Ergebnisse, Entwicklungen oder Ereignisse können aufgrund verschiedener Faktoren von solchen zukunftsgerichteten Aussagen beträchtlich abweichen. Zu solchen Faktoren gehören u.a.: (i) die allgemeine konjunkturelle Lage einschließlich der branchenspezifischen Lage für das Kerngeschäft bzw. die Kernmärkte der Allianz-Gruppe, (ii) die Entwicklung der Finanzmärkte einschließlich der „Emerging Markets“ einschließlich Marktvolatilität, Liquidität und Kreditereignisse, (iii) die Häufigkeit und das Ausmaß der versicherten Schadenereignisse einschließlich solcher, die sich aus Naturkatastrophen ergeben; daneben auch die Schadenkostenentwicklung, (iv) Stornoraten, (v) Ausmaß der Kreditausfälle, (vi) Zinsniveau, (vii) Wechselkursentwicklungen einschließlich des Wechselkurses EUR-USD, (viii) Entwicklung der Wettbewerbsintensität, (ix) gesetzliche und aufsichtsrechtliche Änderungen einschließlich solcher bezüglich der Währungskonvergenz und der Europäischen Währungsunion, (x) Änderungen der Geldpolitik der Zentralbanken bzw. ausländischer Regierungen, (xi) Auswirkungen von Akquisitionen, einschließlich der damit verbundenen Integrationsthemen, (xii) Umstrukturierungsmaßnahmen, sowie (xiii) allgemeine Wettbewerbsfaktoren jeweils in einem örtlichen, regionalen, nationalen oder internationalen Rahmen. Die Eintrittswahrscheinlichkeit vieler dieser Faktoren kann durch Terroranschläge und deren Folgen noch weiter steigen. Das Unternehmen übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.